

Der Gesellschafter

Amisblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebung
Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfa. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Pfa. Zuzugsgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfa. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Druckerei: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckerei: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank Nagold 556 / Girokonto: Kreisparlase Calw Hauptweingasse Nagold 95 / Gerichtskanz Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 8 Pfa. Stellungsgebühr, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa. Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Nachnahmegebühr ist mittags 7 Uhr.

Nr. 76

Mittwoch, den 31. März 1943

117. Jahrgang

An unsere Leser!

Wir nehmen heute Abschied von unseren Lesern, denn es gilt, einem Gebot der Stunde nachzukommen. Ueber ein Jahrhundert war unsere Zeitung all den vielen Lesern ein treuer Weggenosse, der den meisten ein Stück Heimat bedeutete. Der Krieg jedoch mit seinen harten Gesetzen verlangte von uns die äußerste Kraftanstrengung und die Zusammenfassung aller Energien. So geht jetzt um unser Höchstes, um die Erhaltung unserer Heimat und unseres Vaterlandes. So wie der Soldat an der Front sein Viehes einsehen muß, genau so muß die Heimat alle Kräfte zugunsten der totalen Kriegführung setzen. Alles andere hat dagegen in den Hintergrund zu treten. Auch unsere Zeitung mußte sich entschließen, diesen eisernen Gesetzen zu dienen, so schwer uns dies im Hinblick auf die Verbundenheit mit unserem Leserkreis und die Tradition unseres Blattes fällt. Jetzt gilt es, Menschen und Material für andere kriegswichtige Zwecke bereit zu halten. Aus diesem Grunde wird heute unser „Gesellschafter“ zum letzten Mal in der bisherigen Form erscheinen.

Die entstandene Lücke wird ab morgen die „Schwarzwald-Wacht“ schließen. Die „Schwarzwald-Wacht“ als Kreisblatt, wird die Tradition unserer Zeitung mit der gleichen Sorgfalt und Liebe weiterpflegen. Niemand braucht dabei auf Dinge zu verzichten, die ihm in unserer Zeitung bisher vertraut und lieb geworden sind.

Wir sind überzeugt, daß jeder unserer Leser im Hinblick auf die Erfordernisse des Krieges alles Ver-

ständnis für die Umstellung aufbringt, denn es ist jetzt nicht Zeit, Viehgewordenem nachzutrauern. Wichtig ist heute nur, was dem Krieg und der gesamten Nation nützt.

In dieser Stunde ist es uns ein Bedürfnis, unseren Lesern, Mitarbeitern und Freunden für ihre Treue zu ihrer 116 Jahre alten Heimatzeitung von Herzen Dank zu sagen. In den vielen Jahren des Bestehens unserer Zeitung haben wir uns nach besten Kräften bemüht, den Aufgaben im großen gerecht zu werden und gleichzeitig auch Mittler und Fürsprecher in heimatlichen Fragen zu sein. Wir bitten unsere Leser, das Vertrauen, das uns in so hohem Maße mit jedem einzelnen durch all die Jahre verbunden hat, auf die „Schwarzwald-Wacht“ zu übertragen.

Der „Gesellschafter“ in der neuen Form der Vereinigung mit der „Schwarzwald-Wacht“ wird sämtlichen bisherigen Lesern ab 1. April teils von Nagold, teils von Calw aus zugestellt werden. Die Selbstabholer können nach wie vor ihre Zeitung am Ausgabeort abholen; auch können Anzeigen im Vordruck abgegeben werden.

Wir werden in der alten, lieb gewordenen, selbständigen Form mit unserem „Gesellschafter“ wieder vor unsere Leser treten, wenn die Verpflichtungen, denen wir uns heute unterstellen, erfüllt sind.

Nagold, den 31. März 1943.
Verlag und Schriftleitung des Nagolder Tagblatts
„Der Gesellschafter“

Wieder Bomben auf England

Gekern Tiefangriff schwerer deutscher Kampfflugzeuge auf Salcombe — Barackenlager getroffen

DNS Berlin, 30. März. Schwere deutsche Kampfflugzeuge unternahmen Dienstag mittag einen kühn durchgeführten Tiefangriff gegen die an der englischen Küste gelegene Stadt Salcombe. Die britische Abwehr wurde durch die in geringer Höhe gegen den River Tode vorrückenden deutschen Flugzeuge überfordert. Erst im Augenblick, als die ersten Bomben in die mit Truppen besetzten Barackenlager fielen, schickte von den Höhen das Abwehrfeuer der leichten Flak ein. Durch Bombenauflöser in Gebäudekomplexen und in der Bahnhofstation entstanden nachhaltige Zerstörungen. Am Abend nahmen unsere Tiefflieger militärische Anlagen an der englischen Südküste und in der Verteidigungszone liegende Ortschaften unter Artilleriebeschuss. Eine Flakbatterie wurde dabei so schwer getroffen, daß sie ihre Feuer einstellen mußte. Alle deutschen Flugzeuge kehrten zu ihren Einflughäfen zurück.

unter hohen blutigen Verlusten. 27 Panzer wurden östlich im Hauptraum südwestlich Wjasma abgeschossen.

In der Abwehrschlacht südlich des Ladoga-Sees bewährte sich gestern erneut unsere hervorragende kämpfende Infanterie. Sie schlug in harten Nahkämpfen den Vorstoß der sowjetischen Massen ab und behauptete überall ihre Stellungen.

Im Raum von Staraja Russa haben die Truppen eines deutschen Armeekorps in wochenlangen, schweren Kämpfen alle feindlichen Durchbruchversuche abgewehrt und damit einen vollen Abwehrerfolg errungen. Die Sowjets verloren seit dem 23. Februar in diesem Abschnitt 61 640 Tote, 278 Gefangene,

Harte Abwehrkämpfe am Kuban-Brückenkopf

und an der Nordfront — Erfolgreiche bolschewistische Angriffe südwestlich Wjasma

DNS Berlin, 30. März. Starke Artilleriebesetzung lag auf den deutschen Stellungen im Nordabschnitt des Kuban-Brückenkopfes, bevor am 29. März die Bolschewisten auf breiter Front angriffen. Von Panzern und von Schlachtfliegern unterstützt, taumelten die Sowjets gegen unsere Pläne an. Sie wurden jedoch überall unter hohen Verlusten abgewiesen. Auch die Versuche, in Kompanien bis Bataillionsstärke in zusammenhängenden Reihen einen Einbruch zu erzwingen, scheiterten an der unerschütterlichen Abwehr deutscher und rumänischer Truppen noch vor der Hauptkampflinie. Dabei gelang es Grenadiern und Kanonieren einer deutschen Infanterie-Division erneut, zwei der im Tiefstlag ihre Stellungen bekämpfenden feindlichen Schlachtflieger mit ihren Gewehren und Maschinengewehren abzuschließen.

In pausenlosen Einbrüchen griffen Stützgruppen in wiederholten Stößen bolschewistische Truppen- und Panzerbereitschaften an. Dabei erlitten die Sowjets so schwere Verluste, daß sie sich in rückwärtige Stellungen zurückzogen. Deutsche Kampfflugzeuge besiegten einen bedeutenden Nachschub- und Verladebahnhof erfolgreich mit Bomben.

Am oberen Donez befand sich auf dem Westufer des Flusses noch ein Brückenkopf des Feindes. Grenadiere nahmen in

überstehendem Zugriff diesen Stützpunkt der Bolschewisten und eroberten bis zum Abend das weite Gelände von restlichen Sowjettruppen.

Nordwestlich Kaszk konnten unsere Truppen während des ganzen Tages in wechselvollen Kämpfen um eine Driftbahn, nach wiederholten Angriffen gegen die hart ausgebauten Stellungen war die Widerstandskraft der Sowjets gebrochen, die unter hohen Verlusten die Driftbahn räumten. Sturzflugbomben unterstützten die Angriffsbewegungen unserer Truppen. Bomben schweren Kalibers fügten der feindlichen Infanterie und den Panzerbereitschaften hohe Verluste zu. Jagdflieger schossen 20 Sowjetflugzeuge ab, drei weitere wurden von der Flakartillerie zum Abbruch gebracht.

Der für die Bolschewisten wichtige Nachschubbahnhof Kaszkowoje an der mehrgleisigen, vom Doneggebiet nach Norden führenden Hauptbahnstrecke war das Ziel anderer deutscher Kampf- und Zerstörerflugzeuge. Der im Tiefstlag durchgeführte Angriff kam dem Feind so überraschend, daß die Abwehr erst einsetzte, als die Bomben schon in den Gleisbahnen, Materialschuppen und in rangierenden Güterzügen lagen, wo zahlreiche Gebäude und nachhaltige Zerstörungen entstanden.

Nach längerer Pause nahmen die Sowjets ihre Angriffe südwestlich Wjasma wieder auf. Besonders im Abschnitt eines Armeekorps kam es zu sehr heftigen Kämpfen. Seit den frühen Morgenstunden hämmerten die bolschewistische Artillerie, Salvengeschütze und Granatwerfer auf die deutschen Linien. Unter dem Schutz dieser Feuerwalze trat die feindliche Infanterie zum Angriff an. Allein gegen die Stellungen einer Infanterie-Division türmten sich bolschewistische Schützengraben, die von Panzern begleitet waren. 14mal versuchte der Feind den Durchbruch durch unsere Abwehrfront, doch jedesmal wurde er unter hohen Verlusten abgewiesen. 1500 tote Bolschewisten und 24 von den 27 in diesem Raum abgeschossenen Panzerkampfwagen blieben vor der Hauptkampflinie des Armeekorps liegen.

Südlich des Ladoga-Sees und vor Leningrad

Südlich des Ladoga-Sees und am rechten Frontflügel vor Leningrad schien die Bolschewisten am 29. März ihre harten Angriffe fort. Wieder begann der Kampf mit heftigen Artilleriekämpfen. Das verbliebene Gelände bebte noch unter den

Der deutsche Wehrmachtsbericht

In harten Nahkämpfen Sowjetmassen südlich des Ladoga-Sees abgeschlagen — Voller Abwehrerfolg im Raum von Staraja Russa — Bolschewistische Angriffe am Kuban-Brückenkopf und südlich Wjasma gescheitert — Heftige Feindangriffe an der Westfront — Kampfflieger erzielten Treffer auf dreihandelschiffen — 27 Bomber bei nächtlichen Terrorangriffen abgeschossen — Deutscher Tagesangriff auf Stadt an der englischen Südküste — Kommunistische Aufstandsbewegung in Südbrasilien zerfallen

DNS Aus der Führerhauptquartier, 30. März.
Der Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
An der Nordfront des Kuban-Brückenkopfes und im Raum südwestlich Wjasma hielten neue feindliche Angriffe



Die Schwester zum Eichenlaub für Oberst Graf Stradewitz (Berthel-Hoffmann, Jander-M.A.)

lichten schweren Säulen, als schon die erste, von Panzern begleitete Schützenwelle vorbrach. Bis zu 15mal wiederholte der Feind seinen Ansturm. An unseren unerschütterlichen Grenadiere...

Vor der Hauptkampflinie blieben zwischen den alten Panzertrümmern der Bortage die Trümmer von acht neu abgeschossenen Sowjetpanzern liegen. Neben ihnen türmten sich die gefallenen Volkshelden zu großen Haufen, so wie sie von unserem Rasch-

Während des Abwehrkampfes beschloß schwere Artillerie des Heeres kriegswichtige Ziele im feindlichen Hinterland. Besonders die Fabrik- und Eisenbahnanlagen bei Kopolino sowie das Elektrizitätswerk von Gorodok wurden mehrfach schwer getroffen, so daß langandauernde Brände entstanden.

Die Säuberungsaktion in Bosnien

DRS Berlin, 30. März. Die deutschen Soldaten haben gemeinsam mit den verbündeten Einheiten die umfassende Säuberungsaktion gegen die kommunistischen Aufständischen in Bosnien durchgeführt. Die Reste des jetzigen Feindes, denen schwere Verluste zugefügt wurden, flüchten in das Gebirge der adriatischen Meeres. Während der letzten harten und jähen Kämpfe verloren die Banden über 12 000 Tote. Im Kampf gegen den geländetüchtigen Feind vollbrachten die deutschen Kampfgruppen, unterstützt von Truppen Kroatiens, im bosnischen Berggelände hervorragende Leistungen. Die Überwindung von Höhenunterschieden bis zu 2000 Meter während des harten Balkanwinters, die Durchdringung weiter Waldgebiete, heimtückische Ueberfälle aus dem Hinterhalt und ununterbrochene Kämpfe einzelner Gruppen mit verprengten kommunistischen Brigaden erschwerten das Unternehmen. Mit Unterstützung der deutschen und kroatischen Luftwaffe zerschlugen unsere Grenadiere harte Kräfte der Banden und besetzten zahlreiche von den Aufständischen zerstörte und ausgeplünderte Städte und Landgebiete von den Herden. Tausende verschleppte Bauern haben sich bereits in die befreiten Gebiete in den Schutz unserer Soldaten getrieben und ihre Feldarbeit wieder aufgenommen.

Nationale Erneuerung Chinas

DRS Nanjing, 30. März. (Dab.) Der Präsident der chinesischen Nationalregierung, Wang Jingsheng, erklärt in einer Botschaft an die gesamte Nation, die am Vorabend des dritten Jahrestages der Rückkehr der Nationalregierung nach Nanjing veröffentlicht wurde, daß die nationale Erneuerung Chinas einen Teil der Verteidigung Großasiens gegen die anglo-amerikanische Aggression und Ausbeutung darstelle. Der nationalchinesische Präsident stellt fest, daß nur die Gewinnung des großasiatischen Krieges den anglo-amerikanischen Imperialismus daran hindern könne, China wieder zu einer seiner Kolonien zu machen. Die oberste Aufgabe, so sagte Wang Jingsheng, die China gegenwärtig zu erfüllen hat, ist, mit Japan zusammen den Krieg erfolgreich weiterzuführen.

Bevorstehende Aufteilung des Irans?

DRS Rom, 30. März. Von der iranischen Grenze laufen Nachrichten ein, die Gerüchte über eine bevorstehende Aufteilung des Irans in zwei Gebiete zu bestätigen scheinen. Der nördliche Teil soll hiernach in Form einer nordiranischen Sowjetrepublik der Sowjetunion eingegliedert werden, während der südliche Teil dem Irak und damit der tatsächlichen Herrschaft der Engländer zugeschlagen werden soll. Die Bereinigung Südirans mit dem Irak werde durch die Tatsachen erleichtert, daß sich zahlreiche schiitische Heiligtümer im Irak befinden und ein Teil der Bevölkerung, wie die Perser schiitischer Religion sind. Die 1907 durch die Engländer und Russen an der gegenseitigen Einflügung begonnene Fertigstellung des Irans würde damit, wie Radio Moskau erklärt, auch vom rein formalen Gesichtspunkt aus durch die Befestigung der nationalen iranischen Unabhängigkeit und Einheit, die zuletzt noch 1939 in feierlicher Form von den Engländern anerkannt worden war, vollendet werden.

Befriedung der neu eingegliederten Gebiete

DRS Berlin, 30. März. Der Führer hat mit seiner Wehrmacht die unertrüglche deutsche Keimzelle gepregnet. Große Siedlungsgebiete sind dem deutschen Volk wiedergewonnen worden. Nach dem Willen des Führers erhalten die Kriegsteilnehmer bei der Erschließung und Befriedung der neu eingegliederten Gebiete den Vorrang. Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches, der Reichsführer SS, Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums und der Reichswirtschaftsminister haben bereits vor längerer Zeit besondere Anordnungen getroffen, durch die die Belange der Frontsoldaten, die ihre eigenen Interessen in der Heimat zur Zeit nicht wahrnehmen können, berücksichtigt sind. Während des Krieges können vor-

läufig nur die aus der Wehrmacht entlassenen Verwundeten zur Anstellung kommen. Die Wehrmacht führt nach einer Vereinbarung mit der Parteikanzlei und dem Reichsführer SS, Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums die Erlassung, Zuführung und Betreuung aller siedlungswilligen Kriegsteilnehmer nach einheitlichen Grundsätzen durch. Hierzu hat das Oberkommando der Wehrmacht nunmehr im Einvernehmen mit der Parteikanzlei und dem Reichsführer SS, Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums, nähere Bestimmungen erlassen.

33 der Nordbrenner-Flugzeuge kehrten nicht zurück. DRS Berlin, 30. März. Die Verluste, die die Engländer bei ihren Terrorangriffen auf Berlin und Westdeutschland in der vergangenen Nacht erlitten haben, sind so empfindlich, daß London sie nicht leugnen kann. Ähnlich wird bekannt gegeben, daß insgesamt 33 britische Bomber von ihrem Nordbrenner-Flug nicht zurückgekehrt sind.

140. Aufstieg des Eichenlaubträgers Keimert

DRS Berlin, 30. März. Deutsche Sturzflugzeuge unterführten im Laufe des 29. März die in harten Kämpfen lebenden deutschen und italienischen Heeresverbände an der mitteltunesischen Front. In wiederholten Angriffen stürzten sie sich auf feindliche Batterien und Feldstellungen und fügten dem Gegner erhebliche Verluste zu. Deutsche Jäger, die Begleitflugzeuge für die angreifenden Stukas flogen, schossen in heftigen Luftkämpfen gegen zahlenmäßig überlegene Jagdverbände fünf feindliche Flugzeuge ab. Eichenlaubträger Oberfeldwebel Keimert konnte mit dem Abschluß von drei „Curly“-Jagdflugzeugen die Zahl seiner Aufstiege auf 140 erhöhen. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge waren an der Marek-Linie erfolgreich. Ihre Bombentrichter trafen mehrere sich schnell ausbreitende Brände in den Nachschubkolonnen hervor. Durch Bordwaffenbeschuß hatten die in der Nähe der Frontgebirgs in Jagtlagern untergebrachten feindlichen Truppen beträchtliche Verluste.

Iranischer General getötet. Wie aus Teheran verlautet, haben ausländische Kurden den iranischen General Orfi getötet, der vor kurzem auf anglo-amerikanischen Wunsch nach Kurdistan geschickt worden war, um Sicherheitsmaßnahmen für die Transporte nach der Sowjetunion zu treffen.

Die USA nehmen die Juden auf. Nach einer Meldung aus Washington teilte Sumner Welles dem Baron Rothschild mit, daß alle Juden, die die französische Staatsbürgerschaft verloren hätten, nach drei Jahren die amerikanische Staatsbürgerschaft erhalten würden.

Araber in Palästina verdrängt. Die rasche Einwanderung der Juden in das unter britischen Mandat stehende Palästina hat dazu geführt, daß sich das Bevölkerungsverhältnis zwischen Arabern und Juden zugunsten der letzteren verschoben hat. In Jerusalem umfißt die jüdische Bevölkerung bereits 75 v. H. und in Tel Aviv sogar 85 v. H.

Abschied von Reichsportführer von Tschammer und Osten

Feierlicher Staatsakt im Hofsaal der neuen Reichskanzlei

DRS Berlin, 30. März. Im Hofsaal der neuen Reichskanzlei fand am Dienstag mittag der feierliche Staatsakt für den am 25. des Monats verstorbenen Reichsportführer SA-Obergruppenführer und Obergebietführer der Hitler-Jugend Hans von Tschammer und Osten statt. Im Namen des Führers würdigte Reichsminister Dr. Goebbels in tiefempfundener Worten das Leben und Schaffen des Dahingeshiedenen und gab zugleich den Gefühlen der Trauer des ganzen deutschen Volkes berechneten Ausdruck.

Reichsminister, Reichsleiter, Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates und der Wehrmacht, die führenden Männer des deutschen Sports sowie auch Vertreter der verbündeten und befreundeten Nationen erwiesen durch ihre Anwesenheit dem Toten die letzte Ehre. Auf höchstem Posten ruhte der mit der Hakenkreuzabnahme überdeckte Sarg, darauf lagen SA-Wilhe und Ehrenloß. Angehörige der Partei, der SA-Standarte Feldherrnhalle, der Hitler-Jugend und des NS-Reichsbundes für Heilbesübungen hielten die Ehrenwache, neben ihnen standen die Träger der Ordenskissen.

Kurz vor 12 Uhr trafen die Angehörigen des Dahingeshiedenen ein, und Reichsminister Dr. Goebbels geleitete sie, während sich die große Trauergemeinde zum stillen Gruß erhob, auf ihre Plätze. Als der zweite Satz aus der 5. Sinfonie von Ludwig van Beethoven, gespielt vom Orchester des deutschen Opernhäufes unter Leitung von Generalmusikdirektor Rothe, verhallt war, ergriff als Vertreter des Führers Reichsminister Dr. Goebbels das Wort, zeichnete den Lebensweg des Verstorbenen und

umriß das große Werk dieses getreuen Kämpfers, das als ein unvergänglichtes Vermächtnis im deutschen Volk für alle Zeiten weiterleben wird.

Reichsminister Dr. Goebbels führte in seiner Ansprache u. a. aus:

Hans von Tschammer und Osten hat dem deutschen Sport wieder Weltgeltung verschafft. Er hat ihn zu seiner hohen Aufgabe, nämlich zum Dienst am Volke und seiner körperlichen und seelischen Erziehung zurückerführt. Das ist sein unbefruchtetes, weit über die Zeit hinaus wirkendes geschichtliches Verdienst.

Die Fülle seiner Arbeitskraft schien unerschöpflich. Die wenigen Worte eines kurzen Nachrufs genügen nicht, die fast 20jährige rastlose Tätigkeit eines im öffentlichen politischen Dienst lebenden Kämpferlebens vollkommen zu umreißen. Voll Bewunderung schaut die ganze Welt auf diese einmalige sportliche Erziehung eines Volkes, die ihren Ausdruck in unvergleichlichen Leistungen auf allen Sportgebieten findet. So wird von Tschammer und Osten in der ganzen Kulturwelt Länder deutscher Kraft und Disziplin. Überall, wo er mit seinen Sportlern auftritt, spürt man den Geist des neuen nationalsozialistischen Deutschland, der schnell Bande unvergesslicher Kameradschaft und zumeist Freundschaft zu knüpfen versteht. Mit Zug und Recht können wir heute an seiner Bahre von ihm sagen, daß er der erste und erfolgreichste Volkshäfter des deutschen Sports in aller Welt war.

In seinem Wirken zeichnet sich das Bild einer Persönlichkeit, die weit über den Tag und die Stunde hinaus von Bestand bleiben wird. Begabt mit den Fähigkeiten eines großen Volkserziehers, reich beschenkt mit einem ritterlichen und edlen Herzen, erfüllt er sein Werk als treuer Folgebegleiter des Führers. Sein Name und der Jauser seiner Persönlichkeit werden weiterleben in uns und in kommenden Generationen. Mit seinen alten SA-Kameraden, der deutschen Jugend und allen deutschen Sportlern gedenkt in dieser Stunde das ganze Volk in Dankbarkeit des ersten Reichsportführers; wir haben ihn alle verloren.

Der Führer erweist ihm die höchste Ehrung dadurch, daß er die Verbringung der Urne mit seiner Asche in die Lange-mars-Halle des Reichsportfeldes verfügt hat. Die sterblichen Ueberreste Hans von Tschammers sollen ihre bleibende Stätte inmitten des Reichsportfeldes finden, auf dem er im Leben die größten Triumphe seiner Arbeit feierte. Bis in fernste Zeiten sollen sie hier zeugen von der fortwährenden Kraft einer Idee und einer großen Persönlichkeit des nationalsozialistischen Reiches.

Im Namen des Führers nehme ich nun Abschied von Dir, lieber Parteigenosse Hans von Tschammer und Osten. Er grüßt Dich zum letzten Male durch meinen Mund. Mit ihm grüßen Dich Deine Partei und Deine SA, in denen Du aufgewachsen bist, denen Du nur Ruhm und Ehre eintrachtet und die Dich deshalb mit Stolz zu den Ihren zählen, grüßen Dich seine alten Freunde, die Dich mit Schmerz und Wehmüt aus ihren Reihen entlassen, um Dich niemals zu vergessen, grüßen Dich Millionen deutscher Sportler, denen Du geleiteter Führer und vergöttlichtes Vorbild warst, grüßt Dich aber auch das ganze deutsche Volk, dem Dein Kämpferleben galt und in dessen Dienst Du Dich verzehret.

Im Namen des Führers lege ich seinen Blumenkranz vor Deiner Bahre nieder. Er soll Ausdruck und Verbundenheit sein, die er Dir für Dein reiches und erfülltes Leben im Dienst an ihm und an seinem Werk entgegenbringt.

Für ihn und für uns alle bleibst Du, was Du uns immer gewesen bist: Der Beste einer in unseren Kämpferreihen und jedem Deiner Freunde und Mitstreiter fr's ein guter, treuer Kamerad. Aber auch im Namen des ganzen deutschen Volkes rufe ich Dir unseren Abschiedsgruß zu. Dank für Dein Leben, Dank für Dein Werk! Wir werden Dich nie vergessen!

Während die Fahnen und Standarten sich senkten und das Lied vom guten Kameraden erkante, legte Dr. Goebbels den Kranz des Führers nieder, der auf der Schleppe die Worte „Abol Hitler“ trug, und verweilte kurze Zeit im stillen Gedenken in der Bahre. Als dann die Lieber der Nation verlungen waren, trat Dr. Goebbels zu der Witwe und den übrigen Angehörigen. Sprach ihnen das herzlichste Beileid des Führers sowie seine eigene Teilnahme aus und verließ mit ihnen den Hofsaal.

Als der Sarg auf dem Ehrenhof erkante, präsentierte die vor dem Eingang angetretene, aus je einer Kompanie der Heeres-, der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ und der Waffen-SS bestehende Trauerparade das Geheiß. Der Sarg wurde auf die mit sechs Pferden bespannte Kutsche gehoben, und, nachdem die waffentragenden Einheiten sowie die Kranz- und Ordensträger an die Spitze getreten waren, setzte sich der Trauertondakt in Bewegung, gefolgt von den Angehörigen und einer großen Zahl von Trauergästen. Reichsportführer von Tschammer und Osten trat seine letzte Fahrt an.



Urheberschutz durch C. Ackermann, Romanzentrale Stuttgart

„Glauben Sie mir, Herr, bei allem, was mir heilig war, bei der reinen Liebe zu Eva... ich dachte nicht daran, meinen Petrus länger als unbedingt nötig weiterzuführen. Als wir dann mit Entsetzen entdeckten, daß Sie das Geheimnis der Waldhütte besaßen, da war es wieder Eva, die mich auf den Anien beschwor, ihr zu folgen hierher in die geheimen Schloßräume, von wo aus ich diese Nacht weiter schlachten sollte in ein kleines, ganz entlegenes Tal, das mir zunächst die Genselung versprach. Dann aber — und ich schwöre es Ihnen — wollten wir offen dem Gericht gegenüber treten und sagen: Da sind zwei, zwei Schuldige, die vereint sühnen wollen. Beurteilt uns!“

Der Sohn des Verdieners neigte sein todblaßes Gesicht Eva zu, und sie legte ihm die kleine, fiebernde Hand auf die Stirn. „In Tod und Leben dein!“ sagte sie leise, aber fest. Sie richtete sich langsam empor und sah voll den Detektiv an. — „Nun wissen Sie alles, Herr Doktor.“ sprach sie. „Wenn die Welt erfährt, daß ich, die Baroness von Woltersbrunn, mein Schicksal mit dem Sohn eines einfachen Dieners, ja eines Diebes vereinigte — dann wird man die Köpfe schütteln und auch über mich den Stab brechen. Ich fühle mich aber in unserer Liebe so stark, daß das Urteil der Menschen zu tragen.“

Doktor Borna grüßte war tief bewegt. „Ich weiß, daß Sie mir in allem die Wahrheit sagten. Aber wie immer ich als Genie über Ihr Vergehen denke, ich bin meiner Behörde gegenüber verpflichtet, der Gerechtigkeit ihren Lauf zu lassen.“

„Sind Sie, was Ihres Amtes ist,“ sagte ruhig der falsche Graf. Eva bleibt mir, und das ist neues Leben — einzel, unter welchen Verhältnissen.“

„Ich werde mit Ihnen noch diese Nacht nach der Stadt fahren,“ versetzte nachdenklich der Doktor. „Die Baroness mag Sie ruhig dabei begleiten. Ich glaube, Ihnen sogar versprechen zu können, daß Ihr Fall vom Gericht möglichst milde beurteilt wird. Ich selbst verwende mich dafür.“

„Daben Sie schon jetzt heißen Dank,“ flüsterte Eva. „Ich habe schwer gelitten bei dem Gedanken, Sie in der letzten Zeit betrügen zu müssen.“

„Nichts davon jetzt,“ wehrte der Doktor ab. „Man wird Ihnen nach kurzem Verhöre gestatten, in einem hauptstädtischen Sanatorium den Heilungsprozeß abzuwarten,“ fuhr der Doktor fort. „Was dann folgt, — wie Ihre Schuld vor den Richtern besteht, — das weiß ich freilich nicht.“

Es wurde still, still bis auf das leise Schluchzen Evas. Es war zwei Uhr morgens.

„Glauben Sie, sich kräftig genug zu fühlen, um mit mir im Auto die Fahrt nach der Hauptstadt zu machen?“ sagte der Doktor.

„Ja, da Eva an meiner Seite bleibt,“ lautete die Antwort.

„Ich werde Ihnen meinen eigenen Wagen zur Verfügung stellen.“

„Ich... verstehe,“ murmelte der Verwundete. Doktor Borna grüßte verließ den Raum. Er schritt durch die dunklen Korridore. Und wenige Sekunden später stieg eine kleine Kutsche zischend in steilem Bogen in die Nachtlust. Das verabredete Signal für das Polizeiauto. Schon bald hielt dieses dicht an der Schloßrampe. Rasch verabschiedete sich der Doktor mit seinen Leuten. Sie fliegen aus und warteten.

Mit einem der Kriminalisten begab sich Doktor Borna

gräber ins Schloß. Er fand das junge Paar dicht aneinandergeliebt, aber ruhig und vollkommen mit dem schweren Weichsel verflochten, das ihnen bevorstand.

„Mein Wagen wartet,“ sprach der Doktor, nachdem er ruhig vor die beiden hingetreten war.

Die Baroness machte eine Bewegung, Sie reigte den Mund der Schleppe des Verwundeten zu und lächelte den Geliebten sanft.

„Mut...“ flüsterte sie leise. Er hob den Blick, sah sie an und lächelte. „Ich bin bereit,“ sprach der Verwundete Schweigend, von Eva und dem Doktor gestützt, ließ er sich in das Auto heben.

Der Frühmorgen brach an. XVIII.

Atrensberg stand unter gerichtlicher Bewachung. Inzwischen wurden die Ansprüche der neuen Leben geprüft. Der reiche Reiz fiel einer Seitenlinie zu. Trotzdem die beteiligten Kreise alle aufboten, die näheren Details, wie sie sich nach dem Tode des alten Grafen abspielten, der weiteren Öffentlichkeit gegenüber zu verbüllen, gelang dies nur zum Teil. Dem Publikum erschien nach und nach der falsche Graf in einem gewissen romantischen Schimmer.

Eine Reihe von Tagen der Banghelt lag hinter dem Doktor. Er stand mit dem Leiter des Krankenhauses in ständiger Fühlung, ließ sich unablässig Auskunft über Reilys Befinden geben.

Es war ein tages-, ja wochenlang Darren und Furchen, dann aber endlich sank die Wart zugunsten Reilys. Da war es auch, wo der Doktor endlich die Erlaubnis erhielt, Reilly das erste Mal zu besuchen.

Nur wenige Minuten sah e an ihrem Bett und nickte dem jungen Mädchen imm wieder zu, freischelte ihre mager gewordene Hand und lächelte dabei

Unsere Heimatstadt um das Jahr 1600



So lag die mittelalterliche Stadt vor uns, wenn wir den alten Bollmaringer Weg herunterfahren. Eine meist friedliche und bescheidene kleine Stadt, die alle ihre Häuser mit einer mächtigen Stadtmauer und dem tiefen Graben umschloß.

Im Vordergrund bilden wir auf die sogenannte Vorstadt mit ihrem schönen Brunnenplatz, dem Pützjüngerpunkt der alten Poststraße, die von Kreuzenbach an unserer Oberstraße vorbei, die heutige Bahnhofstraße, damals Herrenbergerstraße, zur Eisbergstraße und weiter nach Stuttgart führte. Das Torhäuschen, der Galkhof zur „Post“ und die ehre Mühle fanden mit ganz wenigen Häusern an diesem Platz vor dem oberen Tor. Wir erkennen dahinter die uns allen wohlbekannten hohen Häuser der hinteren Straße mit der Bogate über der Stadtmauer. Das obere Tor öffnete dem Verkehr nach der Residenzstadt und den Nachbarköfthen Herrenberg und Horb seine schwere Pforte, während das untere Tor den Weg zur Burg und den Städten im unteren Nagoldtal freigab.

In den engen Straßen der Stadt wirkten die überragenden und samt eng aneinander gebauten Häuser besonders hoch. Teile Plätze gab es kaum, denn der so eine beengte und achteckige Platz innerhalb der Mauern mußte bis zum letzten Winkel mit den Baulichkeiten für Mensch und Vieh ausgenützt werden. Als mächtigstes Bauwerk sehen wir den majestätischen Turm und das hohe Dach der 1360 begonnenen Marienkirche mit ihrem schönen Chor. Am anderen Ende der Stadt hand das riesige Gebäude der alten Herrschaftsküche (der späteren Oberpostei). So ragten noch manche Häuser unter den anderen

durch ihre geschichtliche Vergangenheit und damalige Verwendung besonders hervor. Wie malerisch fanden damals wie heute noch, wenn auch in anderer Form, die Brunnen in den Straßen der Stadt.

Doch nun wendet sich unser Blick dem alten Burgweg entlang über die teils fahlen, teils mit niederem Buschwerk bewachsene Hänge der gewaltig über der Stadt lagernden Burg zu. Die hohen Mauern der Burganlage, der untere Zwinger und die Vorburg geben der Anlage ihr charakteristisches Gepräge. Um das große und hohe Wohngebäude gruppieren sich die Gebäude, die sich ganz der Verteidigungsanlage unterordnen. Die zwei wehrhaften Türme vollenden das malerische Bild. — Wie groß der Burgkomplex war im Verhältnis zur Größe der Stadt, davon macht man sich meist keine richtige Vorstellung. Nur der aufmerksame Betrachter ahnt seine Größe, wenn im Winter die Blätter von den Bäumen gefallen sind und einen Blick auf die Ruinen gestatten. Das alte Bild vom Merian, das zudem nicht in manchen Punkten der Wirklichkeit entspricht, gibt uns keine richtige Vorstellung davon. Diese Eindrücke will das Bild vermitteln und uns zeigen, wie ganz anders Stadt und Burg im Mittelalter waren.

W. A. N.

Aus Nagold und Umgebung

Wer sich selbst verläßt der wird verlassen; das Volk, das an sich verweist, an dem verweist die Welt und die Geschichte schweigt auf ewig von ihm. Unser Volk ist in einem jenseitigen von uns — darum laßt uns wacker sein!
E. M. Arndt.

31. März: 1732 Joseph Haydn geb. 1893 Clemens Krauß. Dirigent in Wien geb. 1923 Bei der Ruhrbelegung werden durch die französische Besatzung 13 Arbeiter getötet. — 1936 Das Luftschiff LZ 129 „Hindenburg“ landet in Friedrichshafen zu seiner ersten Südamerikafahrt.

Aufhebung der Feldpost-Einsparungen

Die im Feldpostverehr zurzeit bestehenden Beschränkungen werden am 1. April aufgehoben. Es sind dann nach der Front wieder zugelassen: Postkarten und Feldpostbriefe bis zu 100 Gramm ohne Zulassungsmarke gebührenfrei. Feldpostbriefchen von 100 bis 250 Gramm mit einer Zulassungsmarke gebührenfrei, Feldpostbriefchen bis 1000 Gramm mit einer Zulassungsmarke und 20 Rps. Anlagengebühr, Feldpostbriefchen bis 2000 Gr. mit zwei Zulassungsmarken und 40 Rps. Anlagengebühr.

Wie sehen im Film: Die schwedische Nachtigall

Dieser Terra-Film um Jenny Lind bezieht seinen Inhalt aus einem tatsächlichen Vorgang. Die berühmte schwedische Sängerin Jenny Lind, die in der ganzen Welt gefeiert wurde und der man den Ehrennamen „Die schwedische Nachtigall“ gab, besangerte dem dänischen Wärdensdichter Hans Christian Andersen, der ihr sein ganzes schwärmerisches Gemüt zuwandte. Ar. Kocher-Burggraf hat in seinem Schauspiel „Gästpiel in Koppenhaagen“ das Schicksal dieser Liebe in dramatischer Form gebracht. Nach diesem Schauspiel wurde der Film anfertigt. Er ist das Höhepunkt auf die Liebe, die zu jedem Opfer bereit ist.

Nistkästen für unsere Singvögel

In den nistkästigen Vögeln gehören unsere Höhlenbrüter, wie die Weihen, der Gartenrotschwanz, der Trauerfalkenknäuper, das Rotkehlchen, die Störche usw., die sich alle sehr leicht durch Aufhängen von Nistkästen an den Menschen und keine Behausung heranzubringen lassen und, einmal eingewöhnt, immer wiederkommen. Die Beschaffung von Nistkästen ist heute nicht ganz einfach. Das bedingen die Preisverhältnisse. Wer aber nur etwas Geduld besitzt, kann sie sich selbst herstellen. Man soll nur die unerschöpflichen Vorräte kennen, die für die einzelnen Vogelarten verschieden sind, je nach der Größe der Vögel. Der Durchmesser für Nistkästen für die hier genannten Vogelarten beträgt etwa 6 cm. Im Innern gemessen, kleinere Abmessungen nach unten oder oben machen nichts aus. Anders ist es dagegen mit der Hohlkehle, für Weihen beträgt sie 22 Millimeter, auch Baumläufer und der Kleinspecht können diese Höhlen benutzen, und tun es auch mit Vorliebe. Leider haben aber auch die weniger erwünschten Spägen diese Kästen auf. Hat man Blaumeisen, Sumpf- Wei-

den, Lannen- und Hausenweihen in der Nähe, dann mache man das Flugloch nur 27 Millimeter groß, die Höhle ist dann nicht nur gegen den Hausperling, sondern auch gegen den Feldperling geschützt. Für den Star und den großen Sumpfspecht, der auch gern diese Nistkästen annimmt, muß das Flugloch etwa 40 Millimeter weit sein.

Die Nistkästen für die Kleinvögel sind an Bäumen anzubringen, oder wenn diese noch zu schwach sind, an Stangen zu befestigen und dann so aufzustellen, daß sie in der Baumkrone stehen. Kästen für Stare kann man auch an Hauswänden anbringen. Die Kästen sollen stets etwas nach vorn überhängen sein, um zu verhindern, daß der Regen hineinregnet. Dazu läßt man auch das Dach des Kastens etwas überstehen. Auch die Höhe, in der die Kästen angebracht werden, ist verschieden. Kästen für Weihen sollte man nicht über 3 Meter hoch hängen, während man die anderen größeren Kästen 5 Meter und darüber hängen kann. Selbst Kästen, die nur 1 Meter vom Erdboden entfernt sind, werden von Weihen angenommen, doch sollte man sie so niedrig nur aufhängen, wenn die Gegend von Raben oder sonstigen Raubvögeln frei ist. Für einige Vogelarten, z. B. weiße Vogelmilch, den Hausrotschwanz, den grauen Fliegenfänger, die besonders gern den Nistkästen aufsuchen, hin und wieder auch für Rotkehlchen und Jauntönig empfiehlt sich die Verwendung von losem Halbhöhlen. Das sind Nistkästen, die nicht ganz die Höhe der üblichen Kästen haben, deren Vorderseite aber nur für unteren Hälfte mit einem Brett verschlossen ist, während die obere Hälfte frei bleibt. Diese Halbhöhlen bräutet man am besten an Hauswänden unterhalb des Daches, an Schuppen und Ställen an.

Die richtige Berufswahl

Hunderttausende deutscher Jungen und Mädchen verlassen in den nächsten Tagen die Schule. Sie stehen vor der Wahl ihres Berufes, einer Wahl, die als Lebensentscheidung gründlich überleut werden muß, soll sie doch dem jungen Menschen Schaffenslust und Zufriedenheit im Berufe sichern.

Von beruflicher Seite wurde wiederholt geraten, den Jungen vom Lande ländliche Berufe zur Erlernung zu empfehlen, um den Wechsel im Leben und in den Lebensverhältnissen auf ein Mindestmaß zu beschränken. Aber auch den Buben aus der Stadt muß in heutiger Zeit immer wieder empfohlen werden, einen der vielen landwirtschaftlichen Berufe einschließlich des Landhandwerkes sowie der Forstwirtschaft zu erwählen. Kommt ein Junge aber ein Mädchen aus der Stadt zu diesen Berufen, so wird für sie wohl nie wieder ein Berufswahl notwendig sein, denn die deutsche Landwirtschaft ist kein Konkurrenzbetriebe. Kein anderer Beruf ist auch so mannigfaltig, so jedem Rechnung tragend und gewährt später so viel Unabhängigkeit als ein ländlicher — er gehört zu den ausüblichsten Berufen, deren Ergreifung mit gutem Gewissen empfohlen werden kann.

1942/43. Die Währungsänderung der Reichsmünze des Kriegs-Winterhalbesjahres 1942/43 endet mit dem 31. März 1943. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen die Reichsmünzen von den Betreuten des BSW in Zahlung gegeben sein.

EHRENTAFEL

Obergefreiter Erwin Kinderknecht von Oberjettingen erhielt für Tapferkeit vor dem Feind das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern. Wir gratulieren!

Erleichterungen bei der Abführung der Lohnsteuer

Der Reichsminister der Finanzen hat zur Entlastung der Arbeitgeber, der Banken, der Post und der Finanzstellen durch Erlass vom 29. März 1943 die Frist für die Abführung der Lohnsteuer neu geregelt. Der Arbeitgeber hat danach ab 1. April 1943 die Lohnsteuer abzuführen:

1. Jährlich (spätestens am zehnten Tag nach Ablauf eines jeden Kalenderjahres), wenn die einbehaltenen Lohnsteuer im letzten vorangegangenen Kalenderjahr monatlich durchschnittlich weniger als 2 RM. betragen hat. 2. Vierteljährlich (spätestens am zehnten Tag nach Ablauf eines jeden Kalenderjahres), wenn die einbehaltenen Lohnsteuer im letzten vorangegangenen Kalenderjahr monatlich durchschnittlich mindestens 2 RM., aber weniger als 300 RM. betragen hat.
3. Monatlich (spätestens am zehnten Tag nach Ablauf eines jeden Kalendermonats), wenn die einbehaltenen Lohnsteuer im letzten vorangegangenen Kalenderjahr monatlich durchschnittlich mindestens 300 RM. (bisher 100 RM.) betragen hat.

Es haben danach viele Arbeitgeber, die nur einen Arbeitnehmer oder nur wenige Arbeitnehmer beschäftigen (insbesondere Hauswirtschaftliche, Landwirte und Handwerksmeister), die Lohnsteuer nicht nur vierteljährlich, sondern nur noch jährlich abzuführen. Und es haben viele Mittelbetriebe die Lohnsteuer nicht mehr monatlich, sondern nur noch vierteljährlich abzuführen.

Rundfunk am Donnerstag, 1. April

Nachprogramm: 19.25 bis 15.55: Musik aus dem „Rundfunkhaus“ Film. 14.15 bis 15.00: Bon Lorching bis Köstlin. 15.00 bis 16.00: Kluge bis Kleinigkeiten. 16.00 bis 17.00: Aus Oper und Konzert. 17.15 bis 18.30: Beliebte Unterhaltungsmusik. 18.30 bis 19.00: Der Zeitgeist. 19.15 bis 19.30: Frontberichte. 19.45 bis 20.00: Was gibt Deutschland der Welt. 20.20 bis 21.00: Conrad Hansen spielt Mozart. 21.00 bis 22.00: Aus Verbis „La Traviata“.

Württemberg

Hornberg (Schwarzwald). 180 Jahre alte Tanne gefällt. Das seltene Exemplar einer riesigen Weisstanne wurde dieser Tage im Hornberger Stadtwald gefällt. Die Tanne hatte eine Höhe von 45 Metern und über dem Boden einen Umfang von über 4 Metern. Die Kuchholzausbeute betrug 16 Festmeter, an Stenmehlholz ergaben sich 10 Festmeter und an Reisholz 3 Festmeter. Das Alter der Tanne betrug 180 Jahre. Drei Holzhaue hatten fünf Stunden zu arbeiten, bis sie den Riesengestalt hatten.



Verkehrsstadt durch C. Ackermann, Romanzentrale Stuttgart

Der Doktor Borngräber sprach tonlos:

Vor etwa zehn Jahren war ich als erster Assistent in dem berühmten Laboratorium des Professors P. . . angestellt. Wir beschäftigten uns damals mit radiologischen Forschungen. Neben mir arbeitete mein Freund, ein Doktor Bruns, ebenso ehegeizig wie ich. Aber während ich bereits glücklich verheiratet war, blieb er noch immer Junggeselle. Ich lud ihn häufig in meine Wohnung ein, wo wir gemütlich plauderten und neue Pläne für die Zukunft entwarfen. In jener Zeit entstand das Gerücht, eine auswärtige Regierung habe einen Geheimagenten nach Deutschland geschickt, um von Professor P. . . einen Teil der in unserem großen Laboratorium hergestellten Radiummasse an sich zu bringen. Unser Professor wie auch wir lachten, als wir davon erfuhren. Es stand fest, daß dieser Versuch lässlich scheitern mußte.

Die Sache schien bereits eingeschlafen, da wurde ich eines Morgens aus dem Bett heraus verhaftet. Auf alle Fragen erhielt ich zunächst keine Antwort. Meine junge Frau war untröstlich; mich führte man dem Untersuchungsrichter vor.

Professor P. . . war am frühen Morgen tot in seinem Laboratorium gefunden worden, ein Herzschlag hatte ihn wohl getroffen, als er noch sehr spät in der Nacht dorthin ging, um irgend etwas zu holen, vielleicht auch vor Ehed. Was aber noch rätselhafter war — das winzige Stückchen Radium, in einem Bleifloß eingeschmolzen war gestohlen! Nun setzte die Suche nach dem Dieb ein. Meinen Kollegen Bruns hatte man bereits vernom-

men wie ich hörte. Keine Spur von Verdacht lag gegen ihn vor. Aber ich! Ich war in der Unglücksnacht heimlich im Laboratorium gewesen, zu dem ich die Schlüssel besaß, ich allein, denn mir vertraute der Professor unbedingt.

Ich hatte spät abends bemerkt, daß ich eine sehr wichtige Abhandlung im Laboratorium liegen gelassen hatte, und ohne meiner jungen Frau etwas zu sagen, eilte ich fort, holte mir jenes Schriftstück, ohne gesehen zu werden, ging nach Hause, dort die Schlüssel an dem üblichen Platz und setzte mich mit meiner jungen Frau zum Tee, um bald darauf schlafen zu gehen.

Run war der schwarze Verdacht auf mich gefallen. Die Sache wurde sehr ernst. Daß ich heimlich im Laboratorium war, konnte ich nicht leugnen. Den wahren Grund glaubte man mir nicht. Man sagte mir auf den Kopf zu, ich hätte mich von dem hohen Preis für die neue Erfindung blenden lassen. Ich verteidigte mich mit Wut, ich fühlte, etwas im Dunkel Veranschaulichendes wollte mich erwürgen. Man behielt mich in der Haft und stellte eine Hausdurchsuchung bei mir an.

Da fand man in einem Geheimfach meines Tresors eine Summe von mehr als hunderttausend Mark. Ich war selbst wie auf den Kopf geschlagen. Ich sollte mich über die Herkunft des Geldes ausweisen. Ich konnte das nicht, hatte ja keine Ahnung davon. Auch meine Frau erklärte, nicht das geringste von diesem Geld zu wissen. Man nahm jetzt ohne weiteres an, diese hunderttausend Mark stellten eine Abschlagszahlung des Geheimagenten an mich dar. Vergeblich meine Entrüstung, mein Loben in der Zelle — man verurteilte mich.

Zwei Jahre Gefängnis! Ich war noch glimpflich davon gekommen, wie die Richter bemerkten.

Die zwei Jahre nahmen ein Ende wie alles im Leben. Als ein Mensch, der innerlich gänzlich sich veränderte, verließ ich das Gefängnis. Wie ein Spürhund wollte ich den noch unbekanntem Schuldigen ausfinden und meine Ehre wiederherstellen.

Zwei weitere Jahre habe ich gesucht, habe die halbe Welt durchkreist, war Schauspieler, Kunstreiter, Matrose und noch manches andere.

In Argentinien war es, wo ich meinen einstigen Freund Doktor Bruns traf. Unter anderem Namen, in angelegener Stellung, reich, Besitzer eines großartigen Landhauses, einer jungen Frau, jung, schön wie man mir sagte. Und dann glückte es mir, überraschend in sein Heim zu kommen, und stand — vor meiner einstigen Gattin!

Sie hatte sich während meiner Haft von mir scheiden lassen, und ich hatte nicht widerirredt.

Und da wußte ich es wie durch blühende Erleuchtung: der geheime Agent, die Schlüssel zum Laboratorium, das Geld in dem Geheimfach meines Tresors . . .

Bierundzwanzig Stunden später hatte ich alle Beweise meiner Unschuld und der Schuld dieser beiden in Händen. Doktor Bruns erschloß sich, mein einstiges Weib verstand.

Ich aber kehrte heim, verlangte meine Rehabilitation, erhielt sie auch in einem neuen Prozeßverfahren. Und plötzlich hatte ich eine neue Aufgabe gefunden, etwas, das mein Dasein neu aufpeitschte . . . ich wollte, selber ein Opfer irrender Justiz, mich mit all meinem Wissen und Können der Aufdeckung geheimnisvoller Kriminalfälle widmen.

So wurde ich der menschliche Spürhund, der Detektiv Doktor Borngräber.

Und jetzt, Kella, wo ich Ihnen auch das Geheimnis meines eigenen Lebens enthüllte . . . wollen Sie noch immer zögern, meine Kameraden fürs Leben zu werden? Er wendete ihr das bleiche Gesicht zu, das jetzt alle Starrheit verloren hatte, und sie tastete mit einem Aufschluß nach seinen Händen.

Wenn Sie mich nehmen wollen, Herr Doktor . . . die Kella . . . wenn Sie meinen, daß ich Ihnen das Leben nicht schwer mache durch die Erinnerungen . . . dann . . .
Schluß

Der erste Weltkrieger Dalse war blamat sehr gut aus-
 gefallen, konnte gott von den Geschichtlern.
 Bei Stimmereisfeld löst der Flügelhühner des Königs, Oberst
 a Schott, einen prachtvollen Murrhahn.
 In Wiltberg fiel das 5 Jahre alte Tochterkind des Hofes.
 Folgende Orlispollebenser wurden für tüchtige Ver-
 hängnis von der Winterwinternung mit grünen bebedit.
 Gehn, glücklich beurlaubt, bei auf.
 Kommandier Kammer in Nagold kam am Abend bei fe-
 ner Stillestunde gegen den Köhler Nagold feinen eigenen
 Sohn, glücklich beurlaubt, bei auf.
 Folgende Orlispollebenser wurden für tüchtige Ver-
 hängnis von der Winterwinternung mit grünen bebedit.
 Gehn, glücklich beurlaubt, bei auf.
 Kommandier Kammer in Nagold kam am Abend bei fe-
 ner Stillestunde gegen den Köhler Nagold feinen eigenen
 Sohn, glücklich beurlaubt, bei auf.



Dürrenjimmern, Kr. Heilbronn. (Vorlicht mit Blindgängern.) Sulentoffene Jungen fanden eine nicht explodierte Brandbombe, die sie in unvorsichtig behandelten, daß sie explodierte und einen der Jungen schwer verletzte.

Neuenbürg. (Aus dem Zug gekürzt.) Eine 20 Jahre alte Bedienstete in einem Wildbacher Hotel, die einen Ausflug nach Neuenbürg unternommen hatte, wurde abends schwerer verletzt auf dem Bahnkörper aufgefunden. Nach Auslage der Verunglückten hat sie sich im Zug an die Wagentüre gelehnt, worauf sich die Türe öffnete und das Mädchen beim Sturz unter den fahrenden Zug schlüßerte wurde. Es besteht Lebensgefahr.

Schwab. Gmünd. (Einbrecher erwischt.) Eine ganze Reihe von Einbrüchen wurden in letzter Zeit in Gmünd und Umgebung verübt. In der Nacht zum Sonntag gelang es, den Dieb, der sich in St. Josef eingeschlichen und dort einen Saft Lebensmittel zusammengekaut hatte, festzunehmen.

Rausen a. N., Kr. Heilbronn. (Amtseinführung.) Als neuer Leiter der Volksschule wurde Rektor Kerler durch Schulrat Knapp-Heilbronn eingeführt. Ortsgruppenleiter Schultes begrüßte Rektor Kerler im Namen der NSDAP. Bürgermeister Saller sprach als Vertreter der Stadt Rausen und Kreishauptamtsleiter Zeller als Vertreter der Kreisleitung über das Ziel der Erziehungsarbeit.

Geisobene: Paul Jeck, 21 Jahre alt, Liebenzell; Clemens Kressbach, 21 Jahre, Cutingen (Kr. Heilbr.); Jakob Kalkenbach, 50 Jahre, Dornkotten; Rosine Jähle geb. Beilbar, Friedrichstal; Marie Kalkhof geb. Stüb, 84 Jahre, Heilbronn; Marie Kathar. Armbruster geb. Adam, Alt-Lindenwirth, 73 Jahre, Gausbach.

Werdet Mitglied der NSD!

Druck und Verlag des „Stellmachers“: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, post. Anzeigenleiter, Neuenbürg, Schriftleiter: Fritz Schlang, Nagold, S. 31. 18 Poststraße Nr. 6 g. l. l. g.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten einschl. der Heimatbeilage

Rudolf Stiekel
Obergeleiter

ist selber im Osten am 1. 3. 43 erlittenen Verwundung nach schweren Krankenlager im Alter von nahezu 22 Jahren erlegen.

In tiefem Schmerz:
Die Eltern: Hermann Stiekel und Frau Bertha geb. Lutz die Geschwister: Eugen Stiekel, 2. 2. im Osten, u. Fam. Herwin Stiekel geb. Stiekel, mit Familie Hedwig Engel geb. Stiekel, mit Familie Hermann Stiekel, 2. 2. h. d. Wehrmacht, mit Fam. Wilhelm Stiekel, 2. 2. im Osten, mit Familie Gerhild Stiekel, 2. 2. h. d. Wehrmacht die Tante: Anna Lutz.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 12. Uhr, vom Trauerhaus Herberbergstraße 9 aus statt.

Die H.J., Standort Nagold, staunert um ihren Schutzherrn, der seit 1. 3. 1943 sich stets einsetzend und -willig zeigte, und sichert ihm ein ehrendes Andenken.

Dankagung
Nagold, den 30. März 1943.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lb. Tante Auguste Ralsch geb. Wollin erfahren durften, sagen wir unseren herzlichen Dank. Insbesondere danken wir für die trotz reichen Worte des Herrn Stadtpfarrern, Kirchner, für den erhabenden Gesang des Ver. Pieder- u. Sängerkorpses, für die schönen Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Tante: **Gottlob Ralsch.**

Tonfilmtheater Nagold

Mittwoch, Donnerstag, Freitag 7.30

Die schwedische Nachtigall

mit Ilse Werner, Karl Ludwig Diehl, Joachim Gottschalk.

Die erste Liebe der schönen Jenny Lind, der gefeiertsten Sängerin ihrer Zeit, das Erlebnis eines großen Schicksals. Für Jugendliche verboten.

Kulturfilm: Frühling in Japan
Wachenschan.

Stadt Nagold

Diphtherie-Schutzimpfung

Wegen Zunahme der Diphtherie-Erkrankungen wird eine Schutzimpfung aller Kinder im Alter von 2-14 Jahren durchgeführt, die in den letzten 4 Jahren noch nicht gegen Diphtherie geimpft worden sind.

Eltern, die bereit sind, ihre Kinder impfen zu lassen, werden aufgefordert, die in Frage kommenden Kinder bis spätestens Freitag, den 2. 4. 1943 auf der Polizeiwache zu melden, soweit sich die schulpflichtigen Kinder noch nicht in der Schule angemeldet haben.

Die Impfung erfolgt unentgeltlich. Sie besteht aus zwei mindestens vier Wochen voneinander getrennten Serumimpfungen. Die erste Schutzimpfung findet am Montag, den 5. April 1943, vormittags 9 Uhr für Schüler und vormittags 10 Uhr für Kleinkinder, die zweite am Montag, den 10. Mai 1943 zu den gleichen Zeiten jeweils in der Kleinkinderklinik statt.

Nagold, den 30. März 1943. Der Bürgermeister.

Oberschwandorf, 30. März 1943

Todes-Anzeige

Nach längerem, schwerem Leiden wurde am Montag früh meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante

Mathilde Rapp
geb. Schmiedt

im Alter von 38 Jahren in die Ewigkeit abgerufen.

In tiefer Trauer
der Gatte: Fritz Rapp
die Kinder: Elise, Elfriede, Walter u. Fritz
die Eltern: Jakob Schmiedt mit Frau Margarete geb. Ohngemach sowie alle Angehörigen.

Beerdigung Donnerstag 14 Uhr.

Dankagung
Nagold, den 30. März 1943.

Für die herzliche Teilnahme, die uns zum Heldentod unseres lieben Mannes und Vaters Major Wilhelm Grau entgegengebracht wurde, bitten wir auf diesem Wege unseren Dank sagen zu dürfen.

Margarete Grau und Ute Grau.

Mütterberatung Nagold

Donnerstag, den 1. April 1943, nachm. 2-4 Uhr im Staatl. Gesundheitsamt, Hoheltr. 8.

Gewerbl. und Kaufm. Berufsschule Nagold-Altensteig

Schüleraufnahme

Die Schüleraufnahme findet am Donnerstag, den 8. April 1943 statt, und zwar an der Gewerbl. und Kaufm. Berufsschule Nagold nachmittags um 13.30 Uhr, an der Gewerbl. und Kaufm. Berufsschule Altensteig vormittags um 9 Uhr.

Schulpflichtig sind alle im ehemaligen Kreis Nagold (ausgenommen Ober- und Untertalheim) und in Wödingen, Unterjettingen, sowie in den Orten des hinteren Waldes in gewerbl. und kaufmännischen Betrieben, sowie im Bürodienst der freien Berufswelt und Behörden beschäftigten männlichen und weiblichen Lehrlinge, Schülern und Angestellten unter 18 Jahren.

Ebenso sind alle aus den Volksschulen und höheren Schulen entlassenen Schüler schulpflichtig, die erst später eine Lehr- oder Arbeitsstelle antreten. Die Schulpflicht besteht auch während der Probezeit. Der Besuch einer weiblichen Berufsschule wird auf die Gewerbeschulpflicht nicht angerechnet.

Die Einweisung bestimmter Berufe an andere Berufsschulen (Calw, Heidenstadt usw.) erfolgt nach der Aufnahme. Ein Fleiß- und Notizblatt sind mitzubringen.

Für die Schüleraufnahme in Altensteig kommen alle Orte westlich Ebhausen, und zwar ohne Unterschied des Berufes, in Frage.

Nagold, den 30. März 1943. Der Schulleiter.

Dankagung
Heiterbach, 31. 3. 1943

Für alle Teilnahme, die wir zum Heldentod unseres lb. Sohnes Otto erfahren durften, insbesondere für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers Schmoll, dem Chor für den schönen Gesang, für die Kranz- und Blumenspenden der Altersgenossen und -genossinnen und für die zahlreiche Beteiligung am Trauergottesdienst danken wir herzlich.

Familie Jakob Gutekunst mit Angehörigen.

Schuhcreme einsparen!

Guttalin

Selbstherstellendes Auftragen genügt für harten Lack. Dann erst härten lassen. Der Lack wird abstrich und man spart!

Nicht jede Schuhcreme ist Guttalin

Echt nur mit dem Aufdruck **"Guttalin"**

Nur in Fachgeschäften

Guttalin-Fabrik Köln

F. Wolff & Sohn Karlsruhe

KALODIEMIA KOSMETIK

Seit über 40 Jahren das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt praktisch bewährten Präparate

Chinosolfabrik
Aktiengesellschaft Hamburg

Kohlenklau
auf der ganzen Linie reingefallen!

Kohlenklau's Klauversuche haben sich alle als schmachliche Niederlagen herausgestellt! Wir sind schlau geworden und lassen uns nicht mehr von dem üblen Burschen überbügeln. Gut so! Denn - Hand aufs Herz - sind wir früher nicht in puncto Kohle, Strom und Gas ein bißchen zu bequem und leichtsinnig gewesen? Was wir heute an diesen Dingen ersparen, kommt ja nicht nur - wenn es auch das wichtigste ist! - unserer Kriegswirtschaft, sondern auch der Sicherung unserer künftigen Versorgung und dem eigenen Geldbeutel zugute. Darum auch weiterhin: Achtung auf Kohlenklau!

Wer Kohlenklau 'ne Grube gräbt, stets vorbildlich - und billig lebt!

Das wichtigste beim „Garantol“ ist jede Menge Saft zu jeder Zeit durchwegs oder untermischen werden! Darum: Wenn welche Zustellungen erfolgen, immer sagen Sie in

Garantol

legen, später lassen Sie sich über das Können zeigen!

Garantol kann ersetzt für über 1 Jahr!

3-Zim.-Wohnung

für älteres Ehepaar ohne Kinder in Nagold od. Umgebung auf 15. Mai. Schriftl. Angebote unt. Nr. 192 an die Gesch.-Stelle d. Bl.

Gloria

Schuhpflege-Präparate

sparen verwenden. Dosen v. Flaschen nach Gebrauch fest verschließen. Die Gloria-Präparate bis zum letzten Rest aufbrauchen.

Nur in Schuh- u. Leder-Fachgeschäften. Gloria-Werk, Köln-Neust.

Bosch

Kraftfahrer - helf mit!

Heute gilt es, Rohstoffe und Arbeitskräfte zu sparen. Jeder Kraftfahrer wird durch Sammeln alter Zündkerzen dazu beitragen. Alte Kerzen werden bei Bosch in massenhaftigen Anlagen fabrikmäßig leistungsgesetzt und Stück für Stück auf Zuverlässigkeit streng geprüft. Bosch ist auch auf dem Gebiet der Wiederverwertung alter Zündkerzen vorbildlich. - Darum: alte Zündkerzen sammeln und abliefern beim Bosch Dienst!

ROBERT BOSCH G.m.b.H. Verkaufsbüro Stuttgart-W. Seidenstr. 36. Telefon 90048

Wachmänner

bis zu 65 Jahren für das beliebte Westgebiet laufend gesucht. Monatslohn, freie Wehrmachtsverpflegung, Unterkunft, Uniformierung, Tagelohn. Bewerbungen an Stuttgarter Heimfahrt G.m.b.H. Stuttgart-D., Neckarstr. 22. Tel. 27231.

Wachposten

für Westgebiete, Dienststelle Paris, gesucht, Uniformierung, Unterbringung und Wehrmachtsverpflegung! Wachposten-Gesellschaft Straußschweig, Bewerbungen an unser Personal-Büro München, Widenmayerstraße 48/0 rechts, u. S. 4. e.

Saaffartoffeln
sowie 50 Ztr. **Zutferrüben.**

Tausche auch gegen Brennholz. Angebote an Fr. Wurster Fünfbrunn Telefon Simmersfeld 78.

Deutsche Volksschule Nagold.

Schüleranmeldung 1943

Die Anmeldung der im Jahr 1943 schulpflichtig werdenden Kinder erfolgt am Freitag, den 2. April 1943 von 14-17 Uhr in der Präp.-Anstalt, 2. Stof. Schulpflichtig sind alle in der Zeit vom 1. Nov. 1936 bis 31. Dezember 1937 geborenen Kinder, sowie die zurückgestellten oder nicht schulpflichtigen Kinder. Die Kinder sind mir persönlich vorzustellen.

Schulleiter: Bahlinger.

Farbiges Wiesoleum (Carbolineum)

in verschiedenen Tönen, für äußere Holzanstiche jeder Art, ist in jeder Menge zu haben im

Farbenhaus K. Ungerer
Nagold. Telefon 404.

Ferner führe ich von jetzt ab, **Schmieröle und Fette** für gewerbliche und landwirtschaftl. Maschinen jeder Art, sowie

Wagenfett
Hoffett
Lederfett u. s. w.

in Packungen von 1-10 kg. D. O.

Das Schuh-Geschäft KERN in Nagold

ist auf kurze Zeit geöffnet.

Druckaufträge

werden nach wie vor entgegengenommen bei

G. W. Zaiser, Nagold

Abhanden gekommen

weiß-schwarz. Dadel
Rufname Wally.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Franz Kurlenbauer, Gasth. d. „Löwen“. Tel. 491.

Für 1-2 Nachmittage in der Woche ein nettes, kinderliebes

Schulmädchen gesucht
zu meinen zwei Buben.

Franz Feggle d. Kr.-Krankenhaus, Nagold

Zwei-Dreizimmer-Wohnung

in Nagold od. Umgebung für sofort od. später gesucht.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 193 an die Geschäftsst. d. Bl.

NS-Frauenenschaft Jugendgruppe

Donnerstag, 1. April 1943
20.10 Uhr. Heim-Abend - Haus der NSDAP. (Zimmer der Bezugsgemeinschaft) Nähzeuge mitbringen.

Nach guterhaltenes

Klavier
(Piano) zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 194 an „Gesellschaftler“.

Mein Hab und Gut

Haushalt-Bestandsliste

10 Bl. gefällig gelehrt 10 Bl. über wichtige Kenntnisse bei der Handhabung des Haushalts. Sehr wichtig zur Bewahrung bei Abwesenheit oder ähnlichen Umständen.

Verfügt bei G. W. Zaiser, Nagold